

# Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Staufen



Foto: Staufen Voyager

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website [Lep-aargau.ch](http://Lep-aargau.ch) zu finden.

## Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Staufen und Umgebung
2. Übersichtskarte Staufen mit verortetem Handlungsbedarf
  - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
  - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
  - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
  - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
  - 2.5. Handlungsbedarf Wald
  - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
    - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Staufen
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

**Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung**  
Gabi Lauper  
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)  
Teichweg 2, 5702 Niederlenz  
Tel. 062 891 55 89  
Mail: [gabi.lauper@lebensraum-ls.ch](mailto:gabi.lauper@lebensraum-ls.ch)

**Bearbeitung:**  
DüCo GmbH  
Büro für Landschaftsarchitektur  
5702 Niederlenz.  
Mail: [info@dueco.ch](mailto:info@dueco.ch)

## 1 Landschaftscharakter Staufen und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Staufen zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

### Allgemein

Das Gebiet bildet einen Übergangsbereich am Rand der Agglomeration Lenzburg. Es besteht aus einem zusammenhängenden Landschaftsraum mit einem Flächenmosaik aus Wald und Offenland. Es bestehen teilweise abwechslungsreiche Übergänge. Der Aspekt der Weite wird durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen erzeugt.

Typische Agglomerationslandschaft mit intensiver Landwirtschaft und weiteren Nutzungen wie Materialabbau mit unterschiedlichen Lebensräumen.

Besondere Akzente im Landschaftsbild bilden der Staufberg und die etwas entfernten Rundhöckerhügel Schlossberg und Gofi.

Der im Osten an Staufen angrenzende Gewässerraum des Aabachs bildet eine lineare, grüne Achse durchs Siedlungsgebiet.

### Flusstallandschaft mit Schotterebenen (FTL)

Die Schwemm- und Schotterebene bildet auf der ganzen Westseite (Chilacher, Bannholz, Herme) eine grossflächige, offene, meliorierte, ackerbaugeprägte Talebene. Das landwirtschaftlich genutzte Kulturland ist geprägt von grossflächigem Nutzungsmuster und überwiegend intensiver Nutzung.

Dieses wird im Norden begrenzt durch den Länzertwald mit vorgelagerter Kiesgrube «Hugstöck» und im Süden durch den Buech/ Asp-Wald mit angrenzender Kiesgrube «Steiachter». Dabei bildet die ehemalige Kiesgrube «Buech-Steiachter», welche zusammen mit Schafisheim ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung ist, ein Hotspot für Natur und Landschaft.

Im Buech/ Asp-Wald liegt ein grosser Waldeinschnitt mit Schrebergärten und Weiher. Weiter sind keine Gewässer oder Bäche vorhanden.

Ein kleiner, strukturierter Landschaftsteil mit Baumreihe, zwei kleinen Streuobstwiesen, Hecke, wenig Einzelbäumen bildet eine landschaftliche Verbindung mit Schafisheim im Westen.

Hecken befinden sich entlang der Kiesgruben, v.a. im Hugstöck. Weitere Heckenstücke liegen im Süden um die Siedlung Herme und eine lange Baumhecke im Tanndlihag (Hundeschule). Sie bilden ein paar wichtige Grünstrukturen in der offenen Ebene.

Wenige, einzelne Streuobstwiesen liegen am Rand des Staufberges sowie im Süden am Siedlungsrand, im Offenland und um Höfe.

### Strukturreiche Agrarlandschaft mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

Restflächen einer Kulturlandschaft mit hoher Nutzungs- und Strukturvielfalt bildet die kleinflächige Insel am Hangbereich des Rundhöckerhügels Staufberg. Der Hügel mit Kirche ist umschlossen von Wald ausser dem offenen Südostteil. Dort bildet ein Mosaik aus Rebflächen, Extensivwiesen, Hecken, Gehölzgruppen, Einzelbäumen und Trockenmauern einen vielfältigen, kleinstrukturierten Landschaftsraum mit Bereicherung fürs Landschaftsbild.

### Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung (STL)

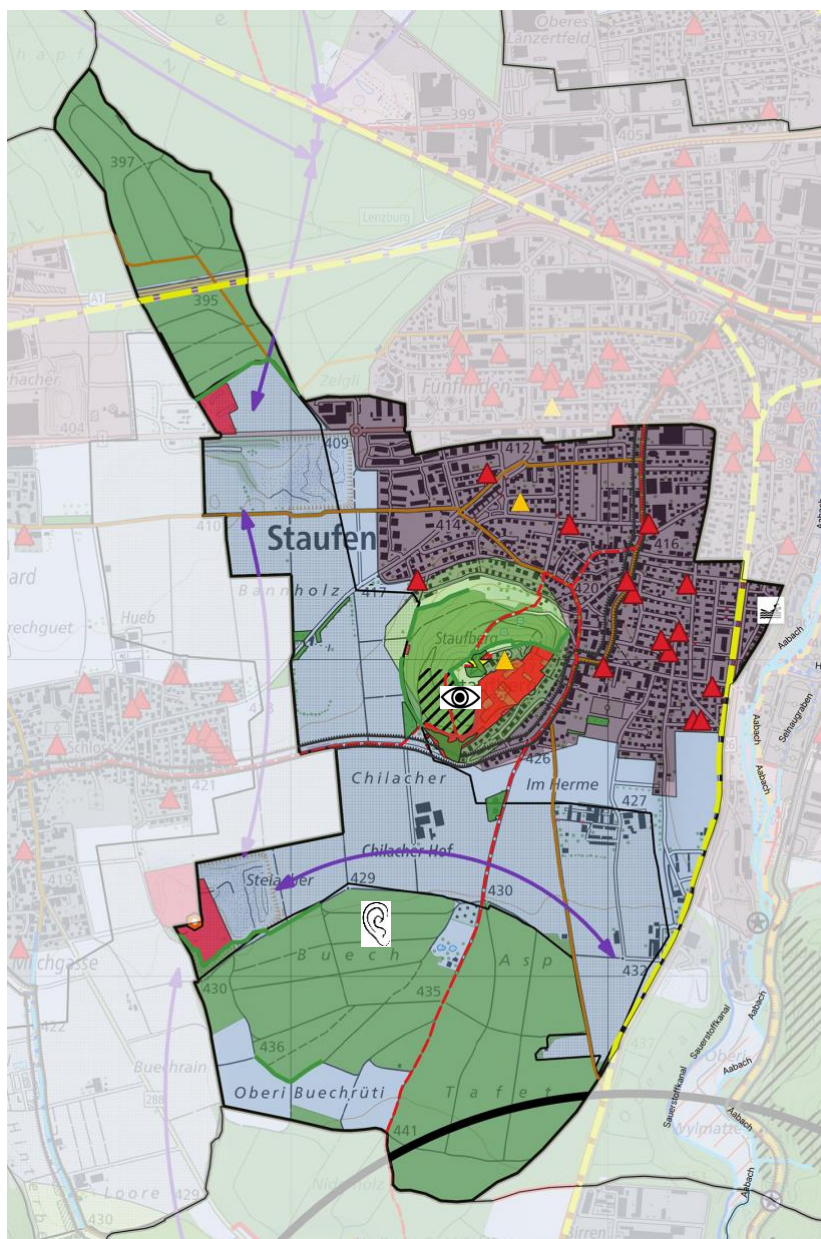
Das mit Lenzburg zusammengewachsene Siedlungsgebiet von Staufen ist geprägt von einem alten Dorfkern und von vielen Mehr- bis Einfamilienhaus-Siedlungen.

Die Siedlungsränder grenzen grösstenteils gradlinig und "hart", d.h. landschaftlich nicht oder nur sehr wenig integriert, an die Landwirtschaftsflächen.

Zwei landschaftlich integrierte Dorfeingänge mit Baumreihen und Hecken liegen am westlichen Siedlungsrand.

Die Staufberg-Kirche und ihre Umgebung gehört zur historischen Kulturlandschaft mit Baukultur.




## 2 Übersichtskarte Staufen mit verortetem Handlungsbedarf



Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeneinhalte vor.




### Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt

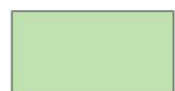


### Orientierungsinhalt Vernetzung


(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen




### Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)










-  Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)
-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Siedlungslandschaften mit städtischer Prägung (STL)







 Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

## 2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
<b>FTL</b> <b>SAL</b> <b>STL</b>	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung ( <b>BLN</b> ) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung ( <b>LkB</b> ) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
<a href="#">Link</a> <a href="#">Staufen</a>	<b>Geomorphologische Objekte:</b> Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Stauffberg. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe






## 2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: <b>NkB</b> gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	<b>Naturschutzzonen gem. BNO.</b> Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	<b>Hochstammobstgärten gem. BNO.</b> Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	<b>Hochstammobstgärten</b> mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung <b>Labiola</b> integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	<b>Hecken:</b> Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	<b>Trockenbiotopvernetzung:</b> Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlagen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	<b>Amphibienvernetzung</b> kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	<b>Amphibienzugstellen:</b> Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	<b>Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd:</b> Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	<b>Fliessgewässer, eingedolt:</b> Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	<b>Weiber, Stillgewässer:</b> Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	<b>Quellen «natürlich»</b> (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	<b>Quellen «beeinträchtigt»</b> (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	<b>Quellen «gefasst»:</b> schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	<b>Quellen «gefasst beeinträchtigt»:</b> schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	<b>Feuersalamander:</b> naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen



**Generelle Handlungsempfehlungen:** Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte  
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.  
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

### 2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
<a href="#">Link Staufen</a>	<b>ISOS:</b> Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
<a href="#">Link Staufen</a>	<b>Hist. Verkehrswege</b> IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
<a href="#">Link Staufen</a> 	<b>Ruheorte:</b> Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Buech.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	<b>Wanderwege:</b> mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw.  Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege  <b>Velowege:</b> Massnahmen vgl. Wanderwege  Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

**Generelle Handlungsempfehlungen:** Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.  
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

## 2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	<b>Fledermausquartiere</b> (gelb), <b>Gebäudebrütende Vogelarten</b> (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	<b>Besonders wichtige Siedlungsfreiräume:</b> Überbauungen Chruzweg, Umgebung Kirche Staufberg, Schulanlage, Sportplatz	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

### Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.



Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Staufen](#)

### Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website [Lep-aargau.ch](http://Lep-aargau.ch): Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

## 2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	<b>Waldrand</b> aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	<b>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung</b> im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
<b>ab Herbst 2025</b>	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

### Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

## 2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

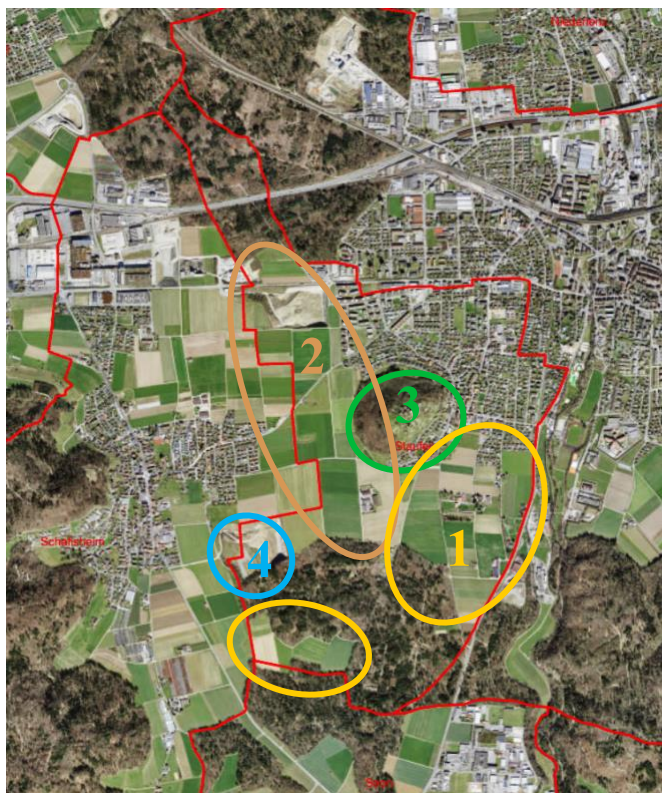
Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Staufen](#)

### Vernetzungsräume Staufen

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
<b>Teilraum 1</b> Offenes Ackerland	Anlage von Brachen, Säumen, Wiesenblumenstreifen, Niederhecken, Kleinstrukturen, Getreide mit weiter Saat, Hochstammobstgärten, extensiv genutzten Wiesen und Weiden, Rückzugsstreifen, Kleinstrukturen
<b>Teilraum 2</b> Offenes Ackerland im Feldlerchenförderperimeter	Anlage von Brachen, Säumen, Wiesenblumenstreifen, Kleinstrukturen, Getreide mit weiter Saat, keine hohen Strukturen
<b>Teilraum 3</b> Trockener Magerstandort: Staufberg	Anlage und Aufwertung von extensiv genutzten Wiesen, Weiden, artenreichen Rebflächen und dornenreichen Hecken, Erhaltung von Hochstammobstbäumen und Einzelbäumen, Anlage von Kleinstrukturen, Schnittstaffelung
<b>Teilraum 4</b> Feuchtstandort: Buech / Steiacher	Anlage und Aufwertung von Feuchtstandorten, offenen Wasserflächen, Kleinstrukturen, strukturierte Weiden



Quelle: Programm Labiola  
(Landwirtschaft Aargau, Abteilung  
Landschaft und Gewässer) und  
Agrofutura AG Brugg, 2023.

## 2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Staufen

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

\*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Westliche Beissschrecke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- trockene, magere, strukturreiche Wiesen, Weiden und Böschungen</li> <li>- Buntbrachen als Trittsteine</li> <li>- Altgrasstreifen an südexponierten Hängen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buntbrachen</li> <li>- Extensiv genutzte Wiesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fauna-schonende Futterernte</li> <li>- Rückzugsstreifen</li> <li>- Gestaffelter Schnitt</li> <li>- Später Schnitt</li> </ul>	3
Gelbbauchunke (EN)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden</li> <li>- feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel</li> <li>- Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buntbrachen</li> <li>- Extensiv genutzte Wiesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fauna-schonende Futterernte</li> <li>- Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen</li> </ul>	4
Feldlerche (NT)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offenes Kulturland</li> <li>- Äcker ohne hohe Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brachen</li> <li>- Extensive Wiesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Typ 16: Getreide mit weiter Saat</li> <li>- Verzicht auf Schnitt / Feldhasenbrache</li> <li>- Gestaffelter Schnitt</li> </ul>	2
Turmfalke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten</li> <li>- Siedlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bunt-, Rotationsbrachen</li> <li>- Saum auf Ackerfläche</li> <li>- Extensive Wiesen und Weiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung</li> <li>- Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen)</li> <li>- Strukturierte Weide/Wiese</li> </ul>	1
Gemeine Sichelschrecke (VU)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- warme, langgrasige, magere Wiesen</li> <li>- Brach- und Ruderalflächen</li> <li>- Nieder- und Brombeerhecken, Gebüsche</li> <li>- Rebberge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Extensive Wiesen und Weiden</li> <li>- Brachen</li> <li>- Rebflächen</li> <li>- Hecken-, Feld- und Ufergehölze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fauna-schonende Futterernte</li> <li>- Rückzugsstreifen</li> <li>- Später Schnitt</li> <li>- Wiesenbrache</li> </ul>	3
Feldhase (VU)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bunt- und Rotationsbrachen</li> <li>- Saum auf Ackerfläche</li> <li>- Extensiv genutzte Wiesen</li> <li>- Hecken, Feld-, Ufergehölze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Typ 16: Getreide mit weiter Saat</li> <li>- Gestaffelter Schnitt</li> <li>- Wiesenblumenstreifen</li> <li>- Strukturierte Wiese</li> </ul>	1 2

Leitart (*)	Lebensraumsansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dornenreiche Hecken</li> <li>- extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hecken, Feld-, Ufergehölze</li> <li>- Extensiv genutzte Wiesen</li> <li>- Extensiv genutzte Weiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden</li> <li>- Rückzugsstreifen</li> <li>- Gestaffelter Schnitt</li> <li>- Strukturierte Wiese/Weide</li> </ul>	3
Fadenmolch (VU)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- halbschattige liegende, wenig tiefe, fischfreie Gewässer (max. 1 m) von Wagenspuren bis zu grossen Weihern</li> <li>- geringe Mobilität (500-1'000m) mit Hecken und Brachen als Ausbreitungskorridoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brachen</li> <li>- Hecken / Ufergehölze</li> <li>- Säume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzicht auf Schnitt</li> <li>- Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhaufen)</li> <li>- Saumschnitt gestaffelt</li> </ul>	4
Violetter Waldbläuling / Rotklee-Bläuling (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- extensive feuchte Wiesen und Weiden</li> <li>- Waldweiden</li> <li>- Brachen / Ackersäume</li> <li>- Heckensäume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Extensive Wiesen</li> <li>- Extensive Weiden</li> <li>- Hecken, Feld- und Ufergehölze</li> <li>- Bunt- und Rotationsbrachen</li> <li>- Saum auf Ackerland</li> <li>- Saum auf Wiesland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückzugsstreifen</li> <li>- gestaffelter Schnitt/ Saumschnitt gestaffelt</li> <li>- Fauna schonende Futterernte</li> <li>- Strukturierte Weide</li> <li>- Verzicht auf Schnitt</li> </ul>	2
Braunkolbiger Braundickkopffalter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- extensive Wiesen und Weiden</li> <li>- Hecken, Säume</li> <li>- Waldweiden</li> <li>- Brachen/Ackersäume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Extensive Wiesen</li> <li>- Extensive Weiden</li> <li>- Hecken, Feld- und Ufergehölze</li> <li>- Bunt- und Rotationsbrachen</li> <li>- Saum auf Ackerland</li> <li>- Saum auf Wiesland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückzugsstreifen</li> <li>- gestaffelter Schnitt/ Saumschnitt gestaffelt</li> <li>- Fauna schonende Futterernte</li> <li>- Strukturierte Weide</li> <li>- Verzicht auf Schnitt</li> </ul>	2
Nierenfleck-Zipfelfalter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochstammobstbäume (<i>Prunus</i> Arten)</li> <li>- Hecken, Säume</li> <li>- artenreiche Rebflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochstamm-Feldobstbäume</li> <li>- Hecken, Feld- und Ufergehölze</li> <li>- Saum auf Wiesland</li> <li>- Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleinstrukturen: Gebüschgruppen mit <i>Prunus</i> Arten</li> <li>- Saumschnitt gestaffelt</li> <li>- Strukturelemente</li> </ul>	1
Wespenspinne (NE)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (halb-)offene Kulturlandschaft</li> <li>- überständige, langstänglige, besonnte Gras- und Krautvegetation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brachen</li> <li>- Rebflächen mit hoher Artenvielfalt</li> <li>- Säume</li> <li>- Ruderalflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzicht auf Schnitt (Brachen)</li> <li>- Saumschnitt gestaffelt</li> <li>- Flora- und Fauna-fördernde Bewirtschaftung (Saum)</li> <li>- Wiesenbrache</li> </ul>	3
Klatsch-Mohn (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Acker und Schuttplätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bunt- und Rotationsbrachen</li> <li>- Ackerschonstreifen</li> <li>- Saum auf Ackerfläche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzicht auf Schnitt (Bunt- und Rotationsbrachen)</li> </ul>	1
Faltiges Süssgras (LC)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gräben</li> <li>- Teiche</li> <li>- Bachläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hecken, Feld- und Ufergehölze</li> <li>- Uferwiesen entlang von Fliessgewässern</li> <li>- Streuefläche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Saumschnitt gestaffelt / gestaffelter Schnitt</li> <li>- Riedbrache</li> <li>- Kleinstrukturen: Gräben</li> </ul>	4
Sibirische Schwertlilie (VU)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streueflächen</li> <li>- Sumpfwiesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hecken, Feld- und Ufergehölze</li> <li>- Uferwiesen entlang von Fliessgewässern</li> <li>- Streuefläche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Saumschnitt gestaffelt / gestaffelter Schnitt</li> <li>- Riedbrache</li> <li>- Kleinstrukturen: Gräben</li> </ul>	4

## Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	D: Nördliche Endmoräne / G: Mittlere Hügelzone / K: Westl. Talseite Bünztal
Gemeinden	Egliswil (D), Seon (D), Ammerswil (G), Lenzburg (G), Schafisheim (G), Staufen (G), Dintikon (K), Sarmenstorf (K)
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seon: Fornholz, Pfaffebiel, Geere, Zwüsche de Hölzere</li> <li>• Egliswil: ganzes Kulturland ausser Winkelmatte</li> <li>• Dintikon: Lättberg</li> </ul> <p>K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staufen – Schafisheim</li> </ul>
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nationaler <u>Wildtierkorridor</u> AG 08 Schürberg – Birre/Seon: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen).</li> <li>• <u>Trockenbiotopvernetzung</u> entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose).</li> <li>• <u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung Seon-Schafisheim mit Pfaffbiel-Buechsteiacher, Buechsteiacher-Aabach, Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's).</li> <li>• <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung Dintikon/Stöckbode. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</li> <li>• <u>Amphibienzugstellen</u> Heuelmüli-Schafisheim, Seon-Oholten, Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</li> </ul> <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schafisheim, Bettenthal: Steindler, Geissgrabe, Hofbach: eingedolte Bäche, Vernetzung Richtung Bettetalbach fördern. Bettalbach aufwerten.</li> <li>• Ammerswil: eingedolte Bäche Strübibach und Teuffelbach, Vernetzung Richtung Wald fördern.</li> <li>• Dintikon: eingedolte Bachabschnitte Strübibach und Heerelochbach, Vernetzung Richtung Wald fördern.</li> <li>• Egliswil: eingedolter Bachabschnitt Chüebrennebach, Vernetzung Richtung Wald und ausgedoltem Abschnitt Eichberg fördern.</li> <li>• Egliswil: eingedolte Bachabschnitte Bergbach und Windtelbach Vernetzung Richtung Wald und Dorfbach / Hasenmoosbach fördern.</li> </ul> <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Zweiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung.</li> <li>• Büehlhofweiher aufwerten.</li> </ul> <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen</li> <li>• Egliswil: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten</li> </ul>
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Lütisbuech, Bühl/Rain, Heideburg, Zweiweiher, Fünfweiher</li> <li>• Ammerswil: Geissholz, Chääle</li> <li>• Schafisheim: Bergmatte, Langholz, Angel</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seon: Aabach/Binzeholz,</li> <li>• Egliswil: Chrüzbigler, Hinter Rubig, Firmetel</li> <li>• Dintikon: Boonerüti, Firmetel,</li> </ul> <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Lütisbuech</li> <li>• Schafisheim: Seeberg, Oberi Buechrüti</li> <li>• Egliswil: Birch, Chrüzbigler, Hinter Rubig, Bäpperch, Firmetel, Ebnet, Lütisbuech, Winkelmatt</li> <li>• Dintikon: Hochrüti</li> <li>• Seon: Geere, Spausel</li> </ul>
<p>Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur</p>	<p>D: Die Gebiete mit hohem Naturwert abseits der Hauptverkehrsanlagen sind in ihrer Charakteristik als Raum der akustischen und visuellen Ruhe zu erhalten und zu sichern. G: Dieser Übergangsbereich soll als Erholungs- und Naturraum gleichermaßen entwickelt werden. Durch eine Besucherlenkung sollen die Interessenskonflikte minimiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung.</li> </ul> <p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Bedeutung: Ammerswil</li> </ul> <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dintikon, Seon</li> </ul> <p><u>Denkmalschutzobjekte</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Henschiken, Ammerswil, Egliswil, Seon</li> </ul> <p><u>Hist. Verkehrswege IVS</u>, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seon: Zwüsche de Hölzere</li> </ul> <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schafisheim: Stocketrain, Binz</li> <li>• Seon: Geere, Oholten,</li> <li>• Lenzburg: mehrere bei Zweuiweiher-Bäreloch</li> <li>• Ammerswil: Strauacher, Teuftel, Winteracher, Strasse Richtung Lenzburg</li> <li>• Dintikon: Widhau, Ruude, Dorfteil Süd, Eich</li> <li>• Egliswil: Häbni, Burschmatt Ausfahrtsstrasse Süd-Richtung Berg, Berg, Firmetel, Geisshof</li> </ul>

<b>Teilräume</b>	<b>F: Lenzburg Agglomeration</b>
Gemeinden	Hunzenschwil, Niederlenz, Lenzburg, Schafisheim, Staufen
<b>HF</b>	<b>Ziele, Handlungsbedarf</b>
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Ebene Wildenstein und Im Moos, Schlossberg, Gofi</li> </ul> <p>Die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung wird fortlaufend verbessert durch den Einbezug der landschaftlichen und kulturhistorischen Werte in die Siedlungsentwicklung. Der besonderen Bedeutung von siedlungsnahen Freiräumen wird Rechnung getragen.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg – Hendschiken</li> <li>• Staufen – Hunzenschwil</li> <li>• Staufen – Schafisheim</li> <li>• Hunzenschwil – Suhr</li> </ul>
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB</u> gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staufen: Stauffberg,</li> </ul> <p><u>Trockenbiotopvernetzung:</u> weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entlang der Borde der Seetalbahn, der SBB-Linien bei Lenzburg, Wildegg, Rapperswil</li> <li>• und auf dem ehemaligen Bahntrasse Lenzburg-Wildegg.</li> </ul> <p><u>Amphibienverbund</u> kant./reg. Bedeutung. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Buechsteiacher-Aabach,</li> <li>• Schafisheim-Staufen mit Buechsteiacher-Bannholz,</li> <li>• Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken,</li> <li>• Grossverbund Länzer/Lenzburg-Rapperswil-Staufen-Wildegg-Holderbank,</li> <li>• Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien.</li> </ul> <p><u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grube Buech-Steischer</li> </ul> <p><u>Amphibienzugstellen:</u> Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammerswil,</li> <li>• Heuermüli-Schafisheim: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen.</li> </ul> <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hunzenschwil: eingedolter Bachabschnitt zwischen Güntlispiel und Heuermühlibächlein, Vernetzung fördern.</li> </ul> <p>Lenzburg: Stadtbach mit Aabach vernetzen</p> <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiher/Tümpel schützen, weiterhin Pflegen, Umgebung extensiv bewirtschaften.</li> <li>• Hunzenschwil: Krebsbachweiher, Ussere Ischlag</li> </ul> <p>Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg und Hunzenschwil: Hochstammförderprogramm weiterführen</li> </ul>

Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederlenz: Hardi, Aabachmatte</li> <li>• Lenzburg: Lind, Boll,</li> <li>• Staufen: Stauffberg</li> <li>• Hunzenschwil: Oberischlag, Ussere Ischlag</li> </ul> <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederlenz: Hardi</li> <li>• Staufen: Stauffberg</li> <li>• Lenzburg: Schlossberg, Gofi, Lind</li> </ul>
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nationale Bedeutung: Lenzburg</li> <li>• Regionale Bedeutung: Schafisheim, Staufen</li> <li>• Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Hunzenschwil</li> </ul> <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rapperswil,</li> <li>• Hunzenschwil,</li> <li>• Staufen,</li> <li>• Schafisheim,</li> <li>• Lenzburg</li> </ul> <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staufen, Schafisheim, Lenzburg, Unzenschwil, Niederlenz</li> <li>• Besonderheiten: Schloss Lenzburg, Kirche Stauffberg</li> </ul> <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederlenz: Zimberhübel (Richtung Rapperswil)</li> <li>• Lenzburg: Schlossberg/Gofi, Altstadt, Lind (Richtung Othmarsingen)</li> </ul> <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lenzburg: Ammerswilerstrasse</li> <li>• Staufen: Stauffberg</li> <li>• Hunzenschwil: Lotte</li> </ul>